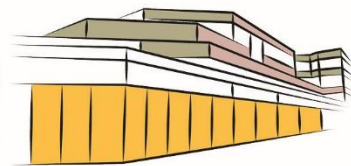


ROTHENSTEINSCHULE
ENTDECKE DEINE STÄRKEN!



Konzept zum **sprachsensiblen**
(Fach-)Unterricht an der
Rothensteinschule
Meinerzhagen

Inhalt

1. Schulische Situation, Rahmenbedingungen	4
1.1 Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität.....	4
1.2 Lehrkräfte und Mitarbeitende.....	4
1.3 Allgemeine Angebote für alle Jahrgänge.....	4
1.4 Spezifische Angebote nach Jahrgängen	5
2. Schulentwicklung.....	6
2.1 Anbindung an das Leitbild / Verortung im Schulprogramm.....	6
2.2 Darstellung der Ziele der Sprachbildung	6
2.3 Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität.....	7
2.4 Bezüge zu den FörMig-Qualitätsmerkmalen.....	8
2.5 Bezüge zur QA-NRW	9
3. Personalentwicklung	10
3.1 Ressourcen	10
3.2 Teamarbeit	11
3.3 Fortbildungen	12
4. Sprachbildende Lerngelegenheiten.....	13
4.1 Verfahren zur Sprachstandsfeststellung / Diagnostik	13
4.2 Gestaltung sprachsensiblen und sprachbildenden Unterrichts	14
4.2.1 Sprache und Verhalten von Lehr- und pädagogischen Fachkräften	14
4.2.2 Konkrete Maßnahmen und Methoden in den Fachschaften	15
4.2.3 Ziele der Fachschaften.....	17
4.3 Verortung und Sicherung in den schuleigenen Unterrichtsvorhaben	18
4.4 LRS-Konzeption.....	18
4.5 Sprachbildende Projekte / Arbeitsgemeinschaften	20
4.6 Materialien und Medien.....	21
4.6.1 Analoge Sprachfördermaterialien	21
4.6.2 Digitale Sprachförder- und Lernmedien.....	21
4.6.3 Sprachfördermaterialien und Unterstützungsangebote	21
4.6.4 Materialorganisation	22
4.6.5 Visualisierung und Lernumgebung.....	22
4.6.6 Lehrwerke mit sprachsensibler Ausrichtung	22
4.7 Sprachensible Schulkultur.....	22
5. Einbeziehung der Erziehungsberechtigten.....	23
6. Kooperationspartner	24
7. Überprüfung der Wirksamkeit / Evaluation	24

8. Arbeit mit dem Qualitätszirkel – Einführung der 6-Schritt-Lesemethode	25
8.1 Methodenerläuterung nach Leisen	25
8.2 Arbeit mit dem Qualitätszirkel	26
8.2.1 Ausgangslage / Anlass	26
8.2.2 Ziel (SMART formuliert)	27
8.2.3 Projektteam / Verantwortlichkeiten	27
8.2.4 Maßnahmenplanung	28
8.2.5 Ressourcen	28
8.2.6 Umsetzung / Zeitplan	29
8.2.7 Erfolgskriterien und Evaluation	29
8.2.8 Verstetigung / Dokumentation	29
9. Schulische Arbeitsplanung – Etablierung von Makro-Fortbildungen.....	30
9.1 Ausgangslage / Begründung.....	30
9.2 Zielsetzung.....	30
9.3 Projektteam	31
9.4 Zeitrahmen	31
9.5 Ressourcen	31
9.6 Umsetzungsschritte	31
9.7 Evaluation / Erfolgsindikatoren	32
9.8 Nachhaltigkeit und Verstetigung	32
9.9 Fazit	32
10. Literaturverzeichnis.....	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kreisdiagramm - Prozessbegleitende Diagnostik (alle Fächer)	16
Abbildung 2: Kreisdiagramm - Nachteilsaufgleich (alle Fächer).....	16
Abbildung 3: Qualitätszirkel des Büro Sprachbildung (Bezirksregierung Arnsberg)	26
Abbildung 4: Projektchecker zur Planung von schulinternen Projekten (BezReg Arnsberg)	30

1. Schulische Situation, Rahmenbedingungen

1.1 Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität

Die Rothensteinschule in Meinerzhagen, eine Sekundarschule in Nordrhein-Westfalen, ist stark von den Standortfaktoren der Stadt geprägt. Diese Faktoren umfassen sowohl die geographische Lage als auch die soziale Struktur der Bevölkerung, einschließlich des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund. Meinerzhagen liegt im Sauerland, einer ländlich geprägten Region in Nordrhein-Westfalen und verfügt über eine überschaubare Bevölkerungsdichte. Die Rothensteinschule befindet sich zentral im Stadtgebiet, was sie für viele Schülerinnen und Schüler leicht erreichbar macht. Die ländliche Lage der Stadt bietet den Vorteil, dass das schulische Umfeld relativ ruhig und naturnah ist. Dies kann eine positive Lernatmosphäre fördern. Gleichzeitig können die begrenzten urbanen Angebote eine Herausforderung sein, da städtische Infrastruktur wie größere kulturelle Einrichtungen oder ein breiteres Freizeitangebot fehlt.

Der Ausländeranteil in Meinerzhagen liegt über dem Durchschnitt vergleichbarer Städte in der Region. Viele Familien mit Migrationshintergrund sind seit Jahrzehnten in der Stadt ansässig, oft bedingt durch die industrielle Vergangenheit Meinerzhagens, die zahlreiche Arbeitskräfte, insbesondere aus der Türkei, anlockte. Die Rothensteinschule spiegelt diese Diversität wider. Der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ist relativ hoch, was sich positiv auf die interkulturelle Kompetenz und die sozialen Lernmöglichkeiten auswirken kann. Gleichzeitig stellt die heterogene Schülerschaft die Schule vor Herausforderungen, insbesondere im Bereich der Sprachförderung und der Integration. Unsere Schule zeichnet sich durch ein vielfältiges Team und ein umfassendes pädagogisches Angebot aus, das die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und auf eine fundierte Berufsorientierung abzielt.

1.2 Lehrkräfte und Mitarbeitende

Das Kollegium umfasst insgesamt 42 Lehrkräfte, unterstützt von einer Lehramtsanwärterin. Zusätzlich bereichern folgende Fachkräfte das Schulleben:

- 2 Schulsozialarbeiterinnen,
- 2 schulexterne Mitarbeitende aus dem Bereich der kulturellen Bildung,
- 2 schulexterne Mitarbeitende für den herkunftssprachlichen Unterricht,
- 1 Mitarbeiter der Agentur für Arbeit für Berufsberatung in den Jahrgängen 8, 9 und 10,
- 1 Schulpsychologe,
- 1 Mitarbeiter der Polizei zur Präventionsarbeit
- 3 MPT-Kräfte.

1.3 Allgemeine Angebote für alle Jahrgänge

- **Schülersprechtag** finden zweimal jährlich statt.
- **Klassenrat, Arbeitsstunden** und **DaZ-Unterricht** (Deutsch als Zweitsprache) richten sich nach den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler.
- Ein **Schülercafé** sowie die **Mittagspause** bieten Raum zur Freizeitgestaltung.
- Die **Berufsorientierung** beginnt frühzeitig und wird kontinuierlich begleitet.
- Eine **durchgängige Klassenführung**, möglichst im Team, sorgt für klare Strukturen und enge Betreuung.
- Die Schülerbücherei lädt zum Lesen und Basteln ein. Jedes Schulmitglied bekommt einen Bücherausweis und kann somit Bücher und Spiele ausleihen.

- In regelmäßig stattfindenden Projektwochen können die Schülerinnen und Schüler in jahrgangsübergreifenden Projekten verschiedenen Bereiche wie Kreativität, Kochen oder Wissen erkunden.

1.4 Spezifische Angebote nach Jahrgängen

Jahrgang 5

- **Drei Kennenlerntage** im Rahmen einer Klassenfahrt fördern den Zusammenhalt.
- **Arbeitsstunden** (möglichst bei den Fachlehrern) bieten Unterstützung bei den Lernaufgaben.
- Ein **Schülersprechtag** dient der Einführung in den Ablauf der Schule.
- Die **Berufsorientierung** startet mit einem Imagefilm der Firma Otto Fuchs.
- Das Programm „**Gemeinsam zum Ziel**“ fördert soziale Kompetenzen in einem ganztägigen Training.
- Ein **sanfter Übergang** in die Sekundarstufe I wird durch einen eigenen Gebäudeteil, kurze Wege und altersgerechte Spielgeräte erleichtert.
- Die Einführung erfolgt unter dem **Klassenlehrerprinzip**.

Jahrgang 6

- Weiterhin wird das **Klassenlehrerprinzip** angewendet.
- Die Arbeitsstunden werden fortgesetzt.
- Erste **Betriebsbesichtigungen** geben Einblicke in die Berufswelt.

Jahrgang 7

- Ein **Tagespraktikum** in heimischen Betrieben ermöglicht erste berufliche Erfahrungen.
- Erste äußere Differenzierungen finden im Wahlpflichtbereich (WP) sowie in Englisch und Mathematik statt, begleitet durch intensive Beratung.
- Eine **fünftägige Jahrgangsfahrt** fördert Gemeinschaft und Selbstständigkeit.
- Im Fach Naturwissenschaften erfolgt eine **Aufspaltung in Physik, Biologie und Chemie**.

Jahrgang 8

- Die Differenzierung wird auf das Fach Deutsch erweitert.
- Schülerinnen und Schüler durchlaufen eine **Potenzialanalyse** sowie eine **Berufsfelderkundung**.
- Der **Berufswahlpass** wird eingeführt, begleitet durch ein **Bewerbungstraining**.
- Am Schuljahresende findet eine erste **laufbahnbezogene Beratung** statt.
- **Einwöchiges Praktikum** (i.d.R. in der Woche vor den Osterferien) in einem selbstausgesuchten Berufsfeld.

Jahrgang 9

- Neben der Differenzierung in Chemie steht ein **dreiwöchiges Betriebspraktikum** im Mittelpunkt.
- Eine umfassende **Schullaufbahnberatung** sowie die **Prognose des Schulabschlusses** bereiten auf den weiteren Bildungsweg vor.
- Berufsberatung erfolgt individuell durch die **Agentur für Arbeit**, ergänzt durch Bewerbungstrainings mit externen Partnern.
- Eine verbindliche **Exkursion zum KZ Buchenwald** vermittelt historische Bildung und Werte.

Jahrgang 10

- Assessment-Center-Trainings und die Vorbereitung auf die Zentralen Prüfungen (ZP 10) stehen im Fokus.
- Eine Abschlussfahrt und Hospitationsmöglichkeiten an weiterführenden Schulen runden das Angebot ab.

2. Schulentwicklung

2.1 Anbindung an das Leitbild / Verortung im Schulprogramm

Der sprachensible Fachunterricht steht in enger Verbindung zu unseren weiteren Leitsäulen des Schulprogramms:

- **Gesunde Schule:** Sprache, Bewegung und Gesundheit bilden eine Einheit. Durch sprachfördernde Bewegungs- und Naturerfahrungen stärken wir Ausdrucksfähigkeit, Wahrnehmung und Wohlbefinden.
- **Digitalisierung:** Digitale Medien werden gezielt eingesetzt, um sprachliche Lernprozesse zu unterstützen – etwa durch interaktive Tools, kollaboratives Schreiben und gezielte Sprachübungen im digitalen Raum.
- **Anerkennung und Wertschätzung:** Wir fördern eine wertschätzende Sprachkultur, die individuelle Ausdrucksformen respektiert und gesellschaftliche wie kulturelle Vielfalt als Stärke begreift.
- **Ganztags und Zuverlässigkeit:** Sprachfördernde Elemente sind Teil unseres Ganztagsangebotes, z. B. durch die Schülerbücherei, Heimatsprachlichen Unterricht, etc..
- **Miteinander:** Sprache ist Grundlage für Begegnung. In einer Atmosphäre gegenseitiger Achtung fördern wir Kommunikation, Teamfähigkeit und Mitgestaltung des Schullebens.
- **Fördern und Fordern:** Sprachliche Bildung wird als Bestandteil fachlicher Förderung verstanden. Differenzierte Aufgabenstellungen unterstützen alle Lernenden beim Ausbau ihrer Sprach- und Fachkompetenzen.
- **Beratung:** Durch individuelle Sprachdiagnostik und gezielte Beratung begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler auf ihren Bildungswegen. Sprachliche Kompetenzen werden auch im Rahmen der Berufsorientierung berücksichtigt.

Mit diesem Konzept tragen wir dazu bei, die sprachlichen, fachlichen und personalen Kompetenzen unserer Lernenden zu stärken und ihre Bildungschancen nachhaltig zu verbessern.

2.2 Darstellung der Ziele der Sprachbildung

Unser Konzept des sprachsensiblen Fachunterrichts orientiert sich an den Grundgedanken von **Josef Leisen** und versteht Sprache als zentrales Werkzeug des Denkens, Lernens und Verstehens. Sprachbildung ist eine Aufgabe **aller Fächer** und wird als durchgängiges Prinzip unseres Unterrichts umgesetzt.

Grundsatz zum Fördern und Fordern

Sprachbildung ist Teil jedes Unterrichts. Wir fördern gezielt dort, wo Sprachhürden Lernfortschritte erschweren, und fordern zugleich durch anspruchsvolle Aufgaben, die höheres sprachliches und fachliches Denken anregen. Ziel ist eine **kalkulierte kognitive und sprachliche Herausforderung**, die allen Schülerinnen und Schülern Lernchancen eröffnet.

Ziele der durchgängigen Sprachbildung

Unsere Maßnahmen zielen darauf ab, Fachinhalte für alle zugänglich zu machen, fachliche und sprachliche Kompetenzen miteinander zu verbinden und nachhaltige Sprachlernstrategien zu vermitteln. Wir wollen sprachliche Barrieren abbauen, die Selbstständigkeit beim Lernen stärken und Chancengleichheit sichern. Visualisierungen, Sprachgerüste (Scaffolds) und vielfältige Ausdrucksformen unterstützen das Verstehen und die Kommunikation im Unterricht.

Haltung der Schule

Wir verstehen Sprache als gemeinsame Verantwortung aller Lehrkräfte. Jede Lehrkraft gestaltet Unterricht sprachbewusst, erklärt Fachbegriffe klar und bietet sprachliche Hilfen an, die schrittweise abgebaut werden. Mehrsprachigkeit und unterschiedliche Sprachbiografien betrachten wir als **Ressource und Bereicherung** für unser Schulleben.

Ziele der Schule

Unsere Schule verfolgt das Ziel, dass alle Schülerinnen und Schüler im Verlauf ihrer Schulzeit über eine tragfähige Bildungssprache verfügen, um sich fachlich sicher und differenziert ausdrücken zu können. Sprachbildung ist fest im Schulprogramm verankert, wird in Fachkonferenzen regelmäßig reflektiert und in Fortbildungen weiterentwickelt. So fördern wir nachhaltiges Lernen, Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit. Der sprachensible Fachunterricht steht im Einklang mit unseren Leitgedanken zu **Gesundheit, Digitalisierung, Anerkennung und Wertschätzung, Ganzttag, Miteinander, Fördern und Fordern** sowie **Beratung**. Durch Sprache schaffen wir Verständigung, Motivation und gemeinsame Lernprozesse – im Unterricht und darüber hinaus.

2.3 Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität

Im Schulprogramm legt die Schule ihre Leitbilder, Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen erzieherischer und unterrichtlicher Arbeit sowie Entwicklungsvorhaben fest, an denen sie zielgerichtet arbeitet. Der Bereich „Bildungssprache und sprachsensibler Fachunterricht“ im Referenzrahmen betont, dass Fachunterricht so gestaltet sein muss, dass Schülerinnen und Schüler Zugang zur Fachsprache erhalten und damit **fachliches Lernen nicht durch sprachliche Hürden blockiert** wird. Sprachbildung ist demnach kein Zusatz, sondern **integraler Bestandteil** des Fachunterrichts.

An der Rothensteinschule wird dies umgesetzt durch folgende Struktur und Ausrichtung:

- **Leitbild und Zielsetzung:** Sprachbildung wird als durchgängiges Prinzip verstanden — sprachliche Kompetenz gilt als Schlüssel zur fachlichen, sozialen und persönlichen Bildung. Der sprachensible Fachunterricht zielt darauf ab, Fachinhalte verständlich zu machen, Reflexion und sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu fördern.
- **Schwerpunkte:** Verankerung sprachsensibler Unterrichtsverfahren in allen Fächern; systematische Diagnostik (z. B. mittels der Münsteraner Rechtschreibanalyse in Klassen 5 und 7); Förderung von Fach- und Bildungssprache; Material- und Methodenentwicklung (Glossare/Vokabellisten, Wortschatzarbeit, Scaffolds) sowie professionelle Weiterbildung der Lehrkräfte.
- **Organisationsformen:** Einführung einer Sprachbildungsbeauftragten, zeitliche Ressourcen (Unterrichtsstunde Entlastung, Zeitfenster für Arbeitsgruppen), Nutzung einer digitalen TaskCard zur transparenten Dokumentation und Kommunikation, Kooperation mit regionalen Bildungsnetzwerken.

- **Entwicklungsvorhaben:** Die Fachschaften formulieren konkrete Ziele (z. B. „Verankerung im Lehrplan“, „Glossar erstellen“, „Vokabelliste Bildbesprechung“) und arbeiten systematisch an deren Realisierung. Fortbildungen (z. B. mit Josef Leisen) tragen zur Professionalisierung bei und gewährleisten, dass Sprachbildung aktuell und wirksam bleibt.

Durch diese Ausrichtung erfüllt unsere Schule die Vorgaben des Referenzrahmens im Bereich 2.1.4: Wir setzen systematisch Leitbilder und Ziele um, verankern sprachliche Bildung in unseren Schwerpunktfeldern und gestalten Organisationsformen so, dass nachhaltige Qualitätsentwicklung möglich wird.

2.4 Bezüge zu den FörMig-Qualitätsmerkmalen

Unser Konzept orientiert sich an den Grundgedanken von **Josef Leisen** und den **FörMig-Qualitätsmerkmalen Durchgängiger Sprachbildung**. Sie bilden die Grundlage für sprachbewussten, fachlich anspruchsvollen und chancengerechten Unterricht.

Die sechs Merkmale werden an unserer Schule wie folgt umgesetzt:

1. Planung

Unterricht wird so geplant, dass **Sprachbildung durchgängig** berücksichtigt wird. Lehrkräfte analysieren sprachliche Anforderungen und gestalten Lernmaterialien sprachförderlich (z. B. klare Operatoren, visualisierte Fachbegriffe, Reformulierungsaufgaben, Lernplakate zur Bildungssprache).

2. Diagnose

Zu Beginn und begleitend zum Unterricht erfassen wir die **sprachlichen Voraussetzungen** und Fortschritte der Schülerinnen und Schüler (z. B. Beobachtungsbögen, Schreibdiagnosen, Wortschatztests). Die Ergebnisse fließen unmittelbar in Unterrichts- und Förderplanung ein.

3. Modellieren

Lehrkräfte stellen **sprachliche Mittel bereit und modellieren** sie – durch Visualisierungen, Glossare, Wortfelder, Satzmuster und Vorbildtexte. Systematische Wortschatzarbeit, Scaffolding und gezielte Schreib- und Sprechanlässe sind feste Bestandteile jedes Faches.

4. Gelegenheit

Lernende erhalten zahlreiche Gelegenheiten, **Sprache aktiv** zu verwenden: in kooperativen Lernformen, Murmelgruppen, Schreib- und Lesekonferenzen, Präsentationen oder Lesewochen. Mehrsprachigkeit wird einbezogen, etwa durch zweisprachige Texte, Vergleiche oder Projekte.

5. Individueller Prozess

Sprachförderung erfolgt **binnendifferenziert**. Aufgaben enthalten Hilfen in unterschiedlichem Umfang (z. B. Satzbausteine, Textbausteine, Wortlisten). Schülerinnen und Schüler wählen selbstständig Unterstützungsangebote aus und werden so zu eigenverantwortlichem Sprachlernen befähigt.

6. Bewertung

Sprachliche Leistungen werden **kriterienorientiert und konstruktiv** bewertet. Portfolioarbeit, Selbst- und Peer-Feedback, Korrekturschleifen sowie dialogische Rückmeldungen fördern Sprachbewusstsein und Lernfortschritte.

Diese Maßnahmen sichern eine **durchgängige Sprachbildung in allen Fächern**. Sie schaffen Lerngelegenheiten, in denen Sprache, Denken und Fachlernen eng miteinander verbunden sind, und tragen so zu **Bildungsgerechtigkeit, Teilhabe und nachhaltigem Lernerfolg** bei.

2.5 Bezüge zur QA-NRW

Sprachbildung ist ein **durchgängiges Prinzip** unseres schulischen Handelns. Als Schule in einem sprachlich und kulturell vielfältigen Umfeld verstehen wir die sprachliche Kompetenz als Schlüssel zur fachlichen, sozialen und persönlichen Bildung. Der sprachensible Fachunterricht fördert die Lernenden darin, Fachinhalte zu verstehen, zu reflektieren und sprachlich angemessen auszudrücken.

Die Rothensteinschule richtet ihre Sprachbildung am **Qualitätsverständnis der Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen (QA-NRW)** aus. Sprachbildung wird als zentrales Qualitätsmerkmal guten Unterrichts verstanden und ist eng mit den Dimensionen Unterrichtsentwicklung, Schulentwicklung und Professionalisierung verknüpft. Unsere Festlegungen erfolgen im Einklang mit den innerschulischen Rahmenbedingungen, den Bedingungen des schulischen Umfeldes sowie den regionalen Bildungsangeboten.

Gemäß der QA-NRW steht Sprachbildung im Fach für **lernförderliche Kommunikation, sprachbewusste Aufgabenstellungen und eine klare Unterrichtssprache**. Unsere Schule setzt dies durch folgende Maßnahmen um:

- sprachsensibles Unterrichtsdesign auf Basis der Konzepte von **Josef Leisen und der FörMig-Merkmale**,
- **klare Operatoren und scaffolding-orientierte Aufgabenstellungen**,
- planmäßige Diagnose und Rückmeldung sprachlicher Lernstände in Klasse 5 und 7 (**MRA**),
- Förderung von **Lesestrategien, Textproduktion und mündlicher Ausdrucksfähigkeit** in allen Fächern.
- Innerschulische Rahmenbedingungen

Wir greifen vorhandene Förderstrukturen – etwa DaZ-Unterricht, LRS-Förderung, Diagnostik und Beratung – auf und verknüpfen sie systematisch mit fachunterrichtlichen Konzepten. Kolleginnen und Kollegen werden durch **interne und externe Fortbildungen** in sprachsensiblen Unterrichtsstrategien unterstützt.

Die Sprachbildungsbeauftragte sichert die kontinuierliche Weiterentwicklung des sprachsensiblen Unterrichts und nimmt regelmäßig an Fortbildungen zu sprachsensibler Didaktik, Diagnostik und Förderung teil. Eine weiterführende Qualifizierung an der Ruhr-Universität Bochum ist für das Frühjahr 2026 geplant.

Schulisches Umfeld

Unsere Schule ist durch **sprachliche Vielfalt** geprägt. Diese Vielfalt verstehen wir als Bereicherung und gestalten unseren Unterricht so, dass alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihren sprachlichen Voraussetzungen erfolgreich lernen können. Kooperationen mit Eltern, außerschulischen Partnern und kulturellen Einrichtungen – etwa der Buchhandlung Schmitz oder der Stiftung Lesen – fördern Mehrsprachigkeit, Lesekompetenz und interkulturelle Bildung.

Regionale Bildungsangebote und Netzwerke

Wir arbeiten eng mit dem Netzwerk der Sprachbildungsbeauftragten der Bezirksregierung Arnsberg (Dezernat 44), dem Büro Sprache sowie regionalen Bildungsnetzwerken zusammen, um nachhaltige

Sprachförderstrukturen zu sichern und fortzuentwickeln. Diese Kooperationen unterstützen eine schulübergreifende Qualitätsentwicklung und den Austausch guter Praxisbeispiele.

Professionalisierung – Kompetenz der Lehrkräfte

Die QA-NRW betont, dass kontinuierliche Professionalisierung Voraussetzung für Unterrichtsqualität ist. Kollegialer Austausch und Fachkonferenzen fördern die **gemeinsame Verantwortung** für Sprachbildung. In allen Fächern werden sprachliche Anforderungen regelmäßig analysiert, geeignete Materialien abgestimmt und weiterentwickelt. So wird eine gemeinsame Unterrichtssprache gestärkt und Sprachbildung als fächerübergreifende Aufgabe verstanden.

Lern- und Leistungskultur

Sprachbildung trägt maßgeblich zur Umsetzung der QA-NRW-Dimension „Lern- und Leistungskultur“ bei. Lernende übernehmen Verantwortung für ihren Sprachlernprozess durch Reflexion, Portfolioarbeit und Selbstbewertung. **Sprachliche Leistungen werden transparent, kriterienorientiert und wertschätzend bewertet.** Sprache wird als Instrument des Denkens, der Teilhabe und der Persönlichkeitsentwicklung verstanden.

3. Personalentwicklung

3.1 Ressourcen

Die Umsetzung der schulischen Sprachbildungsarbeit an der Rothensteinschule stützt sich auf klar definierte personelle, zeitliche und organisatorische Ressourcen.

Personelle

Ressourcen

Die Sprachbildungsarbeit wird von der **Sprachbildungsbeauftragten Maike Hermann** koordiniert, die von der **Gesamtlehrerkonferenz gewählt** wurde. Sie wird durch die **didaktische Leitung** unmittelbar unterstützt. Die Sprachbildungsbeauftragte ist eng in das **Sprachbildungsnetzwerk des Märkischen Kreises (MK)** eingebunden und nimmt regelmäßig an Netzwerktreffen teil, um den fachlichen Austausch mit anderen Schulen sicherzustellen und aktuelle Entwicklungen in die Schulentwicklung einzubringen. Darüber hinaus steht sie im kontinuierlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aller Fachbereiche, um sprachensible Unterrichtskonzepte schulweit zu fördern.

Zeitliche

Ressourcen

Für die Aufgaben der Sprachbildungscoordination steht der Sprachbildungsbeauftragten eine **Unterrichtsstunde Entlastung pro Woche** zur Verfügung. Zusätzlich werden **Zeitfenster für Absprachen, Arbeitsgruppen und schulinterne Fortbildungen** geschaffen, sodass eine kontinuierliche Arbeit an Konzepten und Materialien gewährleistet ist.

Kooperation und Transparenz

Die Arbeit im Bereich Sprachbildung ist durch **Transparenz und kollegiale Zusammenarbeit** geprägt. Alle wichtigen Informationen, Beschlüsse, Materialien und Neuerungen werden zentral auf einer **digitalen TaskCard** dokumentiert und der gesamten Lehrerschaft zugänglich gemacht. So wird gewährleistet, dass alle Kolleginnen und Kollegen über aktuelle Maßnahmen, Absprachen und Entwicklungen informiert sind.

Verzahnung mit der Unterrichtsplanung

Die Lehrkräfte planen ihren Unterricht unter Berücksichtigung der individuellen **sprachlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler**. Sprachbildungsmaßnahmen werden dabei gezielt in die Unterrichtsplanung integriert – beispielsweise durch Operatorenarbeit, Scaffolding-Elemente, differenzierte Aufgabenstellungen und die Nutzung sprachsensibler Lehrwerke. Auf diese Weise wird eine enge **Verknüpfung zwischen Sprachbildung und Fachlernen** geschaffen, die allen Lernenden den Zugang zu den Unterrichtsinhalten erleichtert.

3.2 Teamarbeit

Die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung an der Rothensteinschule erfolgt in enger Abstimmung und Zusammenarbeit verschiedener schulischer Gremien und Personengruppen. Dabei stehen der Austausch, die Transparenz und die gemeinsame Verantwortung für die sprachliche Förderung aller Schülerinnen und Schüler im Vordergrund.

Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen

Die Maßnahmen zur Sprachbildung werden auf Grundlage der Konzepte von **Josef Leisen** und der **För-Mig-Merkmale** entwickelt. Die **Sprachbildungsbeauftragte (SpraBiBe)** koordiniert diesen Prozess und fungiert als zentrale Ansprechpartnerin. Sie informiert das Kollegium regelmäßig über neue Entwicklungen, Forschungsergebnisse und Fortbildungsinhalte – sowohl digital über die schulinterne **TaskCard** als auch im Rahmen von Fachkonferenzen oder Dienstbesprechungen. Neue Materialien, Leitfäden oder Vereinbarungen werden dort vorgestellt und gemeinsam abgestimmt.

Beteiligte und Organisation der Zusammenarbeit

Die Umsetzung sprachsensibler Unterrichtsmaßnahmen ist **eine gemeinsame Aufgabe aller Fachschaften**. Jede Fachkonferenz überprüft regelmäßig, inwieweit sprachensible Elemente in ihren Lehrplänen verankert sind, und entwickelt eigene fachspezifische Ziele (z. B. Glossare, Vokabellisten, Operatorenarbeit, Überarbeitung von Aufgabenstellungen). Die Ergebnisse werden in den Fachkonferenzen vorgestellt und in das Gesamtkonzept eingebunden.

Darüber hinaus arbeiten die **Jahrgangsteams** eng zusammen, um die sprachlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gezielt in die Förderplanung einzubeziehen. Hier werden insbesondere die Ergebnisse der **Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA)** gemeinsam besprochen, Fördermöglichkeiten abgestimmt und Förderpläne erstellt. Für die Erstellung und Überprüfung dieser Pläne sind im Schuljahreskalender feste Zeiträume vorgesehen.

Die **Steuergruppe** ist nicht unmittelbar in die Konzeptentwicklung zum sprachsensiblen Unterricht eingebunden, kann jedoch bei Bedarf – beispielsweise im Rahmen schulinterner Fortbildungen oder konzeptioneller Weiterentwicklungen – in Abstimmung mit der **didaktischen Leitung** hinzugezogen werden. So bleibt das Thema eng an die allgemeine Schulentwicklungsarbeit angebunden, ohne organisatorisch zu überlagern.

Arbeitskreise und Vernetzung

Die Sprachbildungsbeauftragte nimmt regelmäßig an den Treffen des **Sprachbildungsnetzwerks des Märkischen Kreises (MK)** teil. Durch diesen überregionalen Austausch mit anderen Schulen werden erprobte Konzepte, Materialien und Förderstrategien gesammelt, reflektiert und für die Rothensteinschule nutzbar gemacht. Dadurch wird die schulinterne Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt und in einen größeren professionellen Kontext eingebettet.

3.3 Fortbildungen

Die kontinuierliche Professionalisierung des Kollegiums ist ein zentraler Bestandteil der schulischen Sprachbildungsarbeit. Sie stellt sicher, dass aktuelle Erkenntnisse und Methoden des sprachsensiblen Unterrichts nachhaltig in die Unterrichtspraxis einfließen.

Die **Sprachbildungsbeauftragte (Maike Hermann)** nimmt regelmäßig an Fortbildungen zu sprachsensibler Didaktik, Diagnostik und Förderung teil. Sie fungiert als Multiplikatorin innerhalb des Kollegiums und trägt die Inhalte aus den Fortbildungen **digital (über die schulinterne TaskCard)** oder **im Rahmen von Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen** an die Lehrkräfte weiter. So werden Fortbildungsinhalte systematisch in die schulische Arbeit integriert und allen Kolleginnen und Kollegen zugänglich gemacht.

Bereits absolvierte Fortbildungen:

- „**Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern**“ – Prof. Dr. Josef Leisen, 21. September 2021, Iserlohn
- „**Der Gesellschaftslehre-Unterricht, an dem alle teilhaben: Sprachsensibler Unterricht für NRW**“ – Online-Fortbildung, 2021
- „**Einstieg ins sprachensible Unterrichten für DaF/DaZ-Schülerinnen und Schüler**“ – Online-Fortbildung, 07. Oktober 2024
- „**Sprachsensibler Unterricht mithilfe von Wortschatzerweiterung**“ – Referent: Prof. Dr. Josef Leisen, 2024

Geplante Fortbildungen:

- „**Sprachsensiblen (Fach-)Unterricht gestalten – Grundlagen der (ganzheitlichen) Sprachförderung**“ – Ruhr-Universität Bochum, Frühjahr 2026

Diese Fortbildungen leisten einen wesentlichen Beitrag zur **Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des sprachsensiblen Unterrichts** an der Rothensteinschule. Sie fördern den fachlichen Austausch, die einheitliche Umsetzung sprachsensibler Prinzipien und die nachhaltige Verankerung von Sprachbildung in allen Fächern.

4. Sprachbildende Lerngelegenheiten

4.1 Verfahren zur Sprachstandsfeststellung / Diagnostik

Zur Feststellung des aktuellen Sprach- und Rechtschreibstands nutzen wir in den Jahrgangsstufen 5 und 7 die **Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA)**. Dieses anerkannte Diagnoseinstrument basiert auf einem Lückendiktat und ermöglicht eine differenzierte Auswertung der individuellen Rechtschreibstrategien der Schülerinnen und Schüler. Die Testung erfolgt im **Deutschunterricht** jeweils **bis zu den Herbstferien**, unmittelbar **vor oder nach der ersten Klassenarbeit**.

Die **Auswertung erfolgt digital** über das Online-Portal des Lernservers Münster. Dadurch können die Ergebnisse systematisch analysiert und Förderbedarfe präzise abgeleitet werden. Die MRA differenziert dabei zwischen einem **grundlegenden Bereich** (basale Schreib- und Wahrnehmungsprozesse) und einem **Regelbereich** (orthografische und morphologische Kompetenzen).

Die getesteten **Fehlerkategorien** sind:

Grundlegender Bereich:

- Schreibsorgfalt (SO)
- Konzentration (KO)
- Akustische Durchgliederung (DU)
- Akustische Differenzierung (DI)
- Optische Differenzierung (OD)
- Speicherung von Mehrfach- bzw. Buchstabenfolgen (SB)

Regelbereich:

- Kennzeichnung von Länge und Kürze (Konsonantenverdopplung – KV)
- Schärfung des s-Lautes (SL)
- Dehnung, Silben-h (DH)
- Morphologische Orientierung (Ableitungen und Wortbausteine – UA, AA, GB)
- Schreibung von Nähsilben (SN)
- Groß- und Kleinschreibung (GK)
- Getrennt- und Zusammenschreibung (GZ)

Auf dieser Basis wird ein **individueller Sprach- und Rechtschreibstand** ermittelt, der in Klasse 7 **erneut überprüft** wird, um Lernfortschritte zu dokumentieren. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Rückgabe der ersten Klassenarbeiten **den Eltern rückgemeldet**, verbunden mit Hinweisen zu schulischen Fördermaßnahmen und Nachteilsausgleichen.

Bei einer **Trefferquote von weniger als 20 % richtig geschriebenen Wörtern** wird intern eine **zusätzliche Förderung** oder ein **Nachteilsausgleich** angestrebt.

4.2 Gestaltung sprachsensiblen und sprachbildenden Unterrichts

Um den aktuellen Stand der Umsetzungen von Sprachsensibilität zu erfassen, wurde zwei Fragebögen im Kollegium ausgegeben: einem Fragebogen für die Fachschaften und einem für die einzelnen Lehrkräfte, die sich inhaltlich an den Grundgedanken von Josef Leisen sowie an den FörMig-Merkmalen der durchgängigen Sprachbildung orientierten.

4.2.1 Sprache und Verhalten von Lehr- und pädagogischen Fachkräften

Die Auswertung der Lehrkräftefragebögen zeigt, dass die FörMig-Merkmale an der Rothensteinschule in vielen Bereichen bereits Beachtung finden und sich sprachsensibles Unterrichten zunehmend im Unterrichtsalltag etabliert hat. Die Befragung wurde auf Grundlage der **sechs Qualitätsmerkmale der FörMig-Initiative** ausgewertet.

Qualitätsmerkmal 1: Planung

Die Mehrheit der Lehrkräfte berücksichtigt sprachliche Anforderungen bereits in der Unterrichtsplanung. Viele achten darauf, sprachliche Hürden zu erkennen und entsprechende Hilfen zu integrieren. Dazu gehören etwa die **bewusste Auswahl sprachlich klar formulierter Aufgaben**, der gezielte Einsatz von Fachbegriffen und deren Einführung mithilfe von Beispielen oder Visualisierungen. Einige Lehrkräfte greifen auf Satzstarter, Wortlisten oder **angepasste Operatoren** zurück, um Schülerinnen und Schüler sprachlich zu entlasten. Vereinzelt wird auch auf differenzierte Materialien zurückgegriffen, um den unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzen gerecht zu werden. Eine Person plant zudem regelmäßig mit expliziten sprachlichen Lernzielen, die im Unterricht sichtbar gemacht werden.

Qualitätsmerkmal 2: Diagnose

Bei der Sprachdiagnose zeigt sich, dass viele Lehrkräfte sprachliche Kompetenzen informell beobachten, zum Beispiel durch mündliche Beiträge, Hefteinträge oder kurze Rückmeldungen zu schriftlichen Arbeiten. Eine Mehrheit führt diese Beobachtungen regelmäßig durch, allerdings **ohne standardisierte Instrumente**. Nur vereinzelt werden systematische Diagnoseverfahren oder strukturierte Beobachtungsbögen genutzt. Einzelne Lehrkräfte greifen auf Lernstandsbögen, Wortschatztests oder Checklisten zurück. Insgesamt lässt sich feststellen, dass sprachliche Diagnostik **eher implizit als explizit** erfolgt.

Qualitätsmerkmal 3: Modellieren

Das sprachliche Modellieren ist in vielen Unterrichtsprozessen fest verankert. Die meisten Lehrkräfte achten darauf, Fachsprache vorzuleben, Begriffe zu wiederholen und Satzmuster bewusst zu verwenden. Viele nutzen Strategien wie lautes Denken, Reformulieren von Schüleraussagen oder das Hervorheben zentraler Begriffe im Unterrichtsgespräch. Einige Lehrkräfte verwenden Visualisierungen, Satzrahmen oder Wortfelder, um sprachliche Strukturen transparent zu machen. Einzelne Personen setzen gezielt Methoden wie „Ich erkläre mit meinen Worten“ oder „Expertenkarten“ ein, um **sprachliche Vorbilder** zu schaffen. Insgesamt wird deutlich, dass Modellierung als **zentrales Element** sprachsensiblen Unterrichts verstanden und in unterschiedlichen Fächern umgesetzt wird.

Qualitätsmerkmal 4: Gelegenheit

Sprachliche Gelegenheiten werden von der Mehrheit der Lehrkräfte **gezielt geschaffen**. In vielen Fächern erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Fachsprache aktiv zu verwenden – sei es durch Partnerarbeit, Gruppenaufgaben, mündliche Präsentationen oder Schreibaufträge. Zahlreiche Lehrkräfte berichten, dass sie bewusst Phasen des Austauschs und des sprachlichen Handelns in ihre

Unterrichtsplanung integrieren. Besonders häufig werden Methoden wie Lerntempoduett, Placemat, Think-Pair-Share oder Rollenkarten genannt. Einzelne Lehrkräfte schaffen zusätzliche Sprechkanäle durch Reflexionsrunden oder Lernkonferenzen. Insgesamt zeigt sich, dass **kommunikative Lernformen** ein fester Bestandteil des Unterrichts sind.

Qualitätsmerkmal 5: Individueller Prozess

Viele Lehrkräfte differenzieren ihre sprachlichen Hilfen je nach Leistungsstand. So werden sprachliche Gerüste (Scaffolds) individuell angepasst, Aufgabenstellungen vereinfacht oder zusätzliche Unterstützungsmaterialien angeboten. Die Mehrheit der Lehrkräfte achtet darauf, den Lernenden **verschiedene Zugänge zur Sprache zu eröffnen**, etwa durch Bilder, Strukturen, Satzbausteine oder Übersetzungshilfen. Einige Lehrkräfte bieten individuelle Rückmeldungen an oder passen ihre sprachlichen Erwartungen an die jeweiligen Lernstände an. Vereinzelt wird auch gezielte Unterstützung für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache erwähnt. Insgesamt wird Sprache als Prozess verstanden, der kontinuierliche Unterstützung erfordert.

Qualitätsmerkmal 6: Bewertung

In Bezug auf die Bewertung zeigt sich, dass viele Lehrkräfte Sprache zunehmend als Bewertungskriterium im Lernprozess berücksichtigen. Mehrheitlich wird darauf geachtet, sprachliche Leistungen wertschätzend zu beurteilen und **Fortschritte sichtbar** zu machen. Einige Lehrkräfte nutzen kriteriengestützte Rückmeldungen oder beziehen sprachliche Aspekte gezielt in mündliche und schriftliche Beurteilungen ein. Einzelne Personen dokumentieren sprachliche Fortschritte durch Portfolios oder Lernentwicklungsberichte. Es zeigt sich, dass Sprachbewertung in der Praxis noch ausbaufähig ist, jedoch zunehmend bewusster erfolgt.

Die Befragung verdeutlicht, dass sprachsensibles Unterrichten an der Rothensteinschule bereits in vielen Bereichen verankert ist. Lehrkräfte gestalten ihren Unterricht zunehmend sprachbewusst und fördern kommunikative Lerngelegenheiten im Fachunterricht. Besonders hervorzuheben sind die **vielfältigen Beispiele für sprachliches Modellieren** und die gezielte Unterstützung der Schülerinnen und Schüler durch strukturierte sprachliche Hilfen.

Entwicklungsbedarf besteht insbesondere bei der systematischen Sprachdiagnostik und der verbindlichen Verankerung sprachlicher Ziele in der Unterrichtsplanung. Die Mehrheit der Lehrkräfte arbeitet bereits mit sprachförderlichen Elementen, jedoch ohne einheitliche Dokumentation oder festgelegte Diagnoseverfahren. Hier bietet sich die Entwicklung gemeinsamer Instrumente und schulweiter Standards an. Ebenso könnte die Integration sprachlicher Bewertungskriterien weiter vertieft und in allen Fächern verbindlich umgesetzt werden.

Insgesamt zeigt die Auswertung, dass die Lehrkräfte der Rothensteinschule über ein hohes Bewusstsein für sprachsensibles Unterrichten verfügen und bereits vielfältige Maßnahmen umsetzen. Der nächste Schritt liegt in der systematischen und schulweit abgestimmten Weiterentwicklung, um Sprachbildung als selbstverständlichen Bestandteil des Unterrichts in allen Fächern dauerhaft zu sichern.

4.2.2 Konkrete Maßnahmen und Methoden in den Fachschaften

Eine Befragung der Fachschaften durch einen Fragebogen zeigt, dass Sprachbildung an der Rothensteinschule in vielen Fächern bereits auf vielfältige Weise berücksichtigt wird. Insgesamt wird in sechs

Fachschaften eine **prozessbegleitende Diagnostik** sprachlicher Kompetenzen durchgeführt, während vier Fachschaften derzeit noch ohne verbindliche Verfahren arbeiten und eine Fachschaft keine Angaben gemacht hat. In acht Fachschaften werden Maßnahmen zum **Nachteilsausgleich** für sprachlich benachteiligte Schülerinnen und Schüler angewendet, etwa durch verlängerte Arbeitszeiten, vereinfachte Aufgabenstellungen, visuelle Hilfen oder Übersetzungshilfen. Zwei Fachschaften verzichten bislang auf entsprechende Regelungen, eine Fachschaft machte hierzu keine Angaben.

Besonders häufig genannt wurden sprachensible Maßnahmen wie **Operatorenarbeit**, **systematische Wortschatzarbeit** (zum Beispiel über Wortspeicher und Glossare), **kooperative Lernformen** sowie der Einsatz **strukturierter Hilfen und Scaffolds**. Ebenso zählen **Visualisierungen** (Bild-Wort-Karten, Skizzen, Tabellen), **differenzierte Aufgabenstellungen**, **Text-Bild-Zuordnungen** und die Verwendung von **tabellarischen Rezepten** (Hauswirtschaft) **oder Arbeitsabläufen** zu den etablierten Methoden. Auch der Einsatz von **Übersetzungshilfen** oder **mehrsprachigen Erklärungen** wird in mehreren Fächern praktiziert.

Als **Stärken** lassen sich insbesondere die systematische Sicherung und Rückmeldung von Fachbegriffen sowie der gezielte Einsatz kooperativer Lernformen und Visualisierungen hervorheben. Einige Fachschaften, etwa Deutsch, Gesellschaftslehre, Chemie, Biologie und Französisch, arbeiten bereits mit Lehrwerken, die sprachsensibel aufgebaut sind und den Lernenden strukturierte sprachliche Unterstützung bieten.

Gleichzeitig zeigen sich **Entwicklungsfelder**, die in der weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung berücksichtigt werden sollen. So liegen in vielen Fächern bislang keine verbindlichen **Diagnoseinstrumente** zur Erfassung sprachlicher Kompetenzen vor. Hierbei könnte man auf die fachübergreifende Testung im Fach Deutsch verweisen, deren Ergebnisse für die anderen Fachschaften bereitgestellt wird. Auch die **Verankerung der Sprachbildung in den schulinternen Lehrplänen** befindet sich teilweise noch in Überarbeitung oder erfolgt individuell innerhalb der Fachschaften. Darüber hinaus wird das Potenzial der **Mehrsprachigkeit** bislang nur punktuell genutzt. Eine stärkere und systematischere Einbindung mehrsprachiger Ressourcen – etwa durch Sprachvergleiche, zweisprachige Glossare oder Peer-Erklärungen – stellt daher einen wichtigen Entwicklungsschwerpunkt dar.

Insgesamt verdeutlicht die Befragung, dass an der Rothensteinschule bereits eine solide Basis sprachsensiblen Unterrichts besteht, die in vielen Bereichen aktiv gelebt wird. Durch die geplante Weiterentwicklung von Diagnoseverfahren, die verbindliche curriculare Verankerung und eine bewusste Nutzung mehrsprachiger Potenziale kann die Sprachbildung künftig noch gezielter und durchgängiger gestaltet werden.

Prozessbegleitende Diagnostik (alle Fächer)

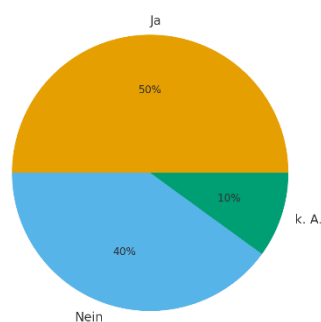


Abbildung 1: Kreisdiagramm - Prozessbegleitende Diagnostik (alle Fächer)

Nachteilsausgleich (alle Fächer)

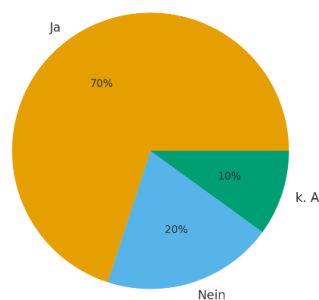


Abbildung 2: Kreisdiagramm - Nachteilsausgleich (alle Fächer)

4.2.3 Ziele der Fachschaften

- **Französisch**
Die Fachschaft Französisch plant, die Sprachsensibilität im schulinternen Lehrplan zu verankern, zu ergänzen und regelmäßig zu aktualisieren.
- **Kunst**
Ziel ist die Erstellung einer Vokabelliste für die Bildbesprechung, um die sprachliche Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler im Fach Kunst gezielter zu fördern.
- **Deutsch**
Ziel ist die Implementierung konkreter sprachlicher Ziele im schulinternen Lehrplan. Vorrangig wird sich hierbei auf die 6-Schritt Lesemethode nach Leisen konzentriert.
- **Chemie**
Die Fachschaft möchte sprachensible Methoden, Ideen und Hinweise systematisch erarbeiten und in den Unterricht integrieren.
- **Arbeitslehre/Technik**
Die Verankerung sprachsensibler Aspekte im Lehrplan ist das zentrale Ziel, um Sprachbildung dauerhaft zu sichern.
- **Gesellschaftslehre**
Im Fach Gesellschaftslehre wird sich vor allem auf die Arbeit mit Glossaren konzentriert. In Anleitung mit den sprachsensiblen Aspekten innerhalb des Schulbuches werden die einzelnen Themenabschnitte sprachsensibel strukturiert.
- **Biologie**
Ziel ist die Erstellung eines Fachwortbegleiters oder Glossars (z. B. in Form einer Mind-Map), um Fachsprache und Begriffsverständnis nachhaltig zu fördern.
- **Praktische Philosophie**
Die Fachschaft plant, ein neues Lehrbuch anzuschaffen und den schulinternen Lehrplan zu überarbeiten, um sprachliche Aspekte stärker zu berücksichtigen.
- **Mathematik**
Im Fach Mathematik sollen sprachensible Maßnahmen, Ideen und Hinweise in den neuen Lehrplan aufgenommen werden; die Überarbeitung ist bereits in Arbeit.
- **Religion (ev./kath.)**
Ziel ist es, Absprachen zur Wortschatzarbeit in die schulinternen Lehrpläne einzupflegen und dadurch die sprachliche Förderung im Fach zu systematisieren.

Die Auswertung zeigt, dass die Mehrheit der Fachschaften die sprachensible Unterrichtsentwicklung fest im Curriculum verankern möchte.

Ein zentrales Anliegen vieler Fächer ist die Integration von Sprachbildung in die schulinternen Lehrpläne, um sprachförderliche Maßnahmen verbindlich und nachhaltig zu sichern.

Mehrere Fachschaften (z. B. Französisch, Chemie, Mathematik, Religion, Arbeitslehre) befinden sich aktuell in einem Überarbeitungsprozess ihrer Lehrpläne, der explizit sprachensible Elemente enthalten soll. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der konkreten Materialentwicklung, insbesondere in der Erstellung von Glossaren, Vokabellisten und Wortschatzhilfen, um den Erwerb von Fachsprache gezielt zu unterstützen. Darüber hinaus wird in einzelnen Fächern (z. B. Praktische Philosophie und Kunst) die

Anschaffung oder Anpassung von Lehrwerken und Materialien angestrebt, um Sprache als Werkzeug des Denkens und Verstehens stärker in den Mittelpunkt zu rücken.

Insgesamt lässt sich feststellen: Die Fachschaften der Rothensteinschule verfolgen das gemeinsame Ziel, sprachsensibles Arbeiten verbindlich, transparent und fachbezogen weiterzuentwickeln. Dabei steht die Curriculumsarbeit im Mittelpunkt – ergänzt durch die Entwicklung praxisnaher, sprachunterstützender Materialien.

4.3 Verortung und Sicherung in den schuleigenen Unterrichtsvorhaben

Die Vereinbarungen zu sprachsensiblen Unterrichtsmaßnahmen werden an der Rothensteinschule **schrittweise und verbindlich in die schulinternen Lehrpläne** integriert. Grundlage hierfür sind die Beschlüsse der **Fachkonferenzen**, die im Austausch mit der **Sprachbildungsbeauftragten** ihre fachspezifischen Maßnahmen festlegen – beispielsweise zur **Wortschatzarbeit**, **Operatorenschulung**, zum **Scaffolding** oder zur **Visualisierung von Fachbegriffen**. Die Fachkonferenzleitungen tragen die vereinbarten Maßnahmen anschließend in die jeweiligen **schulinternen Lehrpläne** ein.

Zur Sicherung der Transparenz können die thematischen Schwerpunkte der Sprachbildung in den **Jahresplänen der Fächer** nachgelesen werden. Die konkreten sprachsensiblen Unterrichtsvorhaben sind in den **schulinternen Lehrplänen** dokumentiert. So ist für das gesamte Kollegium nachvollziehbar, welche sprachbildenden Strategien verbindlich in den einzelnen Unterrichtseinheiten verankert sind.

Die Fachschaften sind zudem in **fachspezifischen Chats** (SDUI) organisiert, über die **digital gemeinsam an den Lehrplänen gearbeitet** und die Integration der sprachsensiblen Maßnahmen fortlaufend abgestimmt wird. Diese Form der digitalen Zusammenarbeit ermöglicht eine flexible und transparente Weiterentwicklung der Lehrpläne.

Bereits in mehreren Fachschaften – insbesondere in **Französisch, Chemie, Mathematik, Religion und Kunst** – sind sprachbildende Maßnahmen verbindlich in die schulinternen Lehrpläne aufgenommen worden. Weitere Fachschaften, darunter **Deutsch, Praktische Philosophie und Biologie**, befinden sich aktuell in der Überarbeitungsphase. Langfristig ist vorgesehen, dass **alle Fächer ihre sprachsensiblen Strategien verbindlich verankern**, um Sprachbildung als durchgängiges Unterrichtsprinzip in allen Fachbereichen zu sichern.

4.4 LRS-Konzeption

Das LRS-Konzept der **Rothensteinschule** unterscheidet zwei Formen von Lernbeeinträchtigungen:

1. **LRS+ (Lese-Rechtschreib-Störung)** – durch ein psychologisches oder kinder- und jugendpsychiatrisches Gutachten festgestellt.
2. **LRS (Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten)** – durch schulinterne Diagnostik (Münsteraner Rechtschreibanalyse, MRA) identifiziert.

Diagnostik und Ablauf

- Die **Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA)** wird in den Jahrgangsstufen **5 und 7** durchgeführt, jeweils **vor oder nach der ersten Klassenarbeit**.

- Die Auswertung erfolgt über den **Lernserver Münster**, auf dessen Grundlage der individuelle Förderbedarf bestimmt wird.
- **Eltern werden im Rahmen der Rückgabe der ersten Klassenarbeiten informiert** und über Fördermaßnahmen sowie mögliche Nachteilsausgleiche beraten.

Fördermaßnahmen und schulischer Ablauf

- Die **Kosten für Diagnose und Fördermaterialien** über den Lernserver Münster werden von der Schule getragen.
- Bei einem Testergebnis von weniger als **20 % richtig geschriebenen Wörtern** wird eine gezielte Förderung eingeleitet.
- Schülerinnen und Schüler mit diagnostizierter LRS+ erhalten darüber hinaus **individuelle und längerfristige Unterstützung**, gegebenenfalls mit Empfehlungen für außerschulische Therapien.

Nachteilsausgleich und Notenschutz

→ **Bei LRS+ (ärztlich attestierte Störung):**

- **Zusatzzeit** von bis zu **30 % der Gesamtarbeitszeit** zur Kontrolle der Rechtschreibung mithilfe eines Wörterbuchs (Duden).
- **Notenschutz:** Rechtschreibleistungen werden in Deutsch und anderen Fächern **zurückhaltend oder gar nicht bewertet**.
- **Stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen.**
- **Verzicht auf lautes Vorlesen** in der Klasse.
- Der **Nachteilsausgleich** kann auf Antrag auch für **Zentrale Abschlussprüfungen (ZAP)** gelten.

→ **Bei LRS (schulisch festgestellte Schwierigkeiten, < 20 % MRA):**

- **Zusatzzeit** von bis zu **30 %** zur Überprüfung der Rechtschreibung mit Wörterbuch.
- **Notenschutz** bis einschließlich **Klasse 6** – Rechtschreibleistungen werden zurückhaltend gewichtet.
- **Verzicht auf lautes Vorlesen** in begründeten Einzelfällen nach Rücksprache mit Kind und Eltern.

Vorgehen bei Klassenarbeiten

Nach Ablauf der regulären Bearbeitungszeit wird die Arbeit mit einem Strich markiert. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler dürfen anschließend mithilfe des Dudens **nur Korrekturen der Rechtschreibung** vornehmen, ohne den Inhalt zu verändern.

Ein zusätzlicher **Punktausgleich** (z. B. durch Streichen von Fehlerpunkten) erfolgt nicht.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern werden über **Diagnostik, Fördermaßnahmen und Ausgleichsmöglichkeiten** ausführlich informiert.

Der Nachteilsausgleich ist eine **schulische Kann-Regelung ohne Rechtsanspruch**, orientiert sich jedoch an den Vorgaben des **Legasthenie-Erlasses NRW (BASS 14-01 Nr. 1)**.

Organisation und Verantwortung

- Die **Deutschfachschaft** organisiert die Durchführung und Auswertung der Tests sowie die Erstellung individueller Förderpläne.

- Die **Schulleitung** entscheidet über Fördergruppen und informiert die Schulaufsicht über den Umfang der Maßnahmen.
- Eine enge Kooperation zwischen Fachlehrkräften, Klassenleitungen und – falls erforderlich – schulpsychologischen Diensten stellt sicher, dass jedes Kind die passende Unterstützung erhält.

Das LRS-Konzept der **Rothensteinschule** stellt ein **systematisches Verfahren zur Feststellung, Förderung und Entlastung** von Schülerinnen und Schülern mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten sicher. Es gewährleistet, dass individuelle Lernvoraussetzungen berücksichtigt werden, ohne dass Benachteiligungen durch formale Leistungsbewertungen entstehen. Durch verbindliche Abläufe, elternnahe Kommunikation und klare Zuständigkeiten wird **Transparenz, Verlässlichkeit und Chancengleichheit** im Umgang mit LRS geschaffen.

4.5 Sprachbildende Projekte / Arbeitsgemeinschaften

An der Rothensteinschule fördern mehrere Projekte nachhaltig die Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler. Zwei zentrale Bestandteile sind die **Schülerbücherei** und der **Vorlesewettbewerb**.

Schülerbücherei

Die schuleigene Bücherei umfasst über **1000 Bücher** und ist in zwei Bereiche (Klassen 5–7 und 8–10) gegliedert. Neben Romanen finden sich **Mangas, Sachbücher, Hörbücher und Nachschlagewerke**. Gemütliche Lesecken laden zum Verweilen ein; geöffnet ist die Bücherei **in allen Mittagspausen**. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ihren **Büchereiausweis bereits in Klasse 5**, und jährlich steht ein Etat **für Neuanschaffungen** aktueller Kinder- und Jugendliteratur zur Verfügung. Wünsche können über einen **Wunschbriefkasten** eingereicht werden, sodass die Lesenden selbst an der Auswahl beteiligt sind. Die Bücherei dient nicht nur der Ausleihe, sondern auch als **Lern- und Rückzugsort** im Ganztags. Fachschaften können Sachliteratur für ihre Themen anfordern, wodurch eine enge **Verknüpfung von Lesen und Fachlernen** entsteht. In den **Projektwochen** werden regelmäßig **Lese- und Schreibprojekte** angeboten; zusätzlich organisiert das Büchereiteam **Wettbewerbe**, z. B. **Kartenaktionen oder Schreibwettbewerbe**.

Vorlesewettbewerb

Der **Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels** findet jährlich in **Jahrgang 6** statt. Alle Schülerinnen und Schüler können **freiwillig teilnehmen**. Nach einer schulinternen Auswahl vertritt die Siegerin oder der Sieger die Rothensteinschule beim **Kreisentscheid des Märkischen Kreises** – zuletzt ausgerichtet im **Lüdenscheider Rathaus**. Der Wettbewerb stärkt Lesefreude, Ausdrucksfähigkeit und Sprachbewusstsein.

Durch die Vorbereitung im Unterricht und in der Schülerbücherei werden Lesetechnik, Betonung und Textverständnis gezielt gefördert. Somit verbindet der Vorlesewettbewerb **Sprachbildung mit Motivation und öffentlicher Anerkennung sprachlicher Leistung**.

4.6 Materialien und Medien

4.6.1 Analoge Sprachfördermaterialien

Die Rothensteinschule verfügt über vielfältige analoge Materialien zur Unterstützung der Sprachbildung. Der Schwerpunkt liegt insbesondere im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ), wird jedoch zunehmend in allen Fächern sichtbar. Eingesetzt werden u. a.:

- **Bildkarten** und Visualisierungen zur Wortschatzarbeit
- **Glossare** und themenbezogene Wortlisten im Fachunterricht
- individuelle Wortschatzhefte zur Erarbeitung zentraler Begriffe
- themenbezogene Arbeitshefte für sprachschwache Schülerinnen und Schüler, insbesondere in Deutsch und Gesellschaftslehre
- **Schülerbücherei** mit umfangreichem Bestand an Romanen, Sachbüchern, Mangas und Wissensliteratur
- lesefördernde Materialien (z. B. „Lies mal“-Hefte) und weitere Trainingsmaterialien für Lernende mit Förderbedarf

Viele Materialien für den DaZ-Unterricht werden von den Lehrkräften **selbst erstellt** und individuell auf die Lernstände abgestimmt.

4.6.2 Digitale Sprachförder- und Lernmedien

Digitale Medien ergänzen die Sprachbildung sowohl im Unterricht als auch in der individuellen Förderung:

- **ANTON-App** (schulweite Nutzung)
- **Microsoft 365 inkl. Copilot** zur kollaborativen Arbeit, Textproduktion und sprachlichen Unterstützung
- **LearningApps** zur Erstellung interaktiver Übungen
- **SDUI** als Schulkommunikationssystem mit **automatischer Übersetzungsfunktion** für Eltern
- **digitale Wörterbücher/Übersetzer** (verfügbar über iPads im Unterricht)
- **fobizz** (Schullizenz) zur Fortbildung des Kollegiums im Bereich digital- und sprachsensibler Unterricht

Die Schule nutzt zudem **digitale Versionen der eingeführten Lehrwerke**, insbesondere im Fach Gesellschaftslehre („Gesellschaft bewusst“). Diese bieten u. a. Texte in vereinfachter Sprache und zusätzliche didaktische Materialien.

4.6.3 Sprachfördermaterialien und Unterstützungsangebote

Für die gezielte Förderung sprachschwacher Schülerinnen und Schüler stehen folgende Ressourcen zur Verfügung:

- selbst erstellte DaZ-Materialien und Lernmappen
- spezieller Unterricht für DaZ-Lernende, der z.T. parallel zum Fachunterricht läuft
- differenzierte Arbeitshefte für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf
- Fördermaterialien wie „Lies mal“ sowie Aufgabenhefte zur Leseförderung und Sprachentwicklung

Zusätzlich bestehen strukturelle Angebote wie Förderunterricht, Inselstunden und individuelle Begleitung durch Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen.

Hinweis zur MRA:

Die Materialien des **Lernservers Münster** zur Weiterarbeit nach der MRA dürfen angeschafft werden; die Bestellung ist vorbereitet, aber noch nicht abgeschlossen.

4.6.4 Materialorganisation

Materialien werden schul- und stufenintern digital bereitgestellt, überwiegend über **SDUI**. Eine **zentrale Materialbibliothek** befindet sich im Aufbau und wird schrittweise erweitert, um langfristig allen Lehrkräften strukturierte Sprachbildungsressourcen zur Verfügung zu stellen.

4.6.5 Visualisierung und Lernumgebung

Visualisierungen sind ein fester Bestandteil vieler Klassenräume. Dazu gehören:

- Wortschatzposter und Bildkarten
- Operatoren und Satzstarter
- thematische Lernplakate und Fachwortsammlungen

Die konkrete Ausgestaltung erfolgt **individuell durch die Lehrkräfte**, ist jedoch in vielen Räumen sichtbar und Bestandteil des sprachsensiblen Unterrichts.

4.6.6 Lehrwerke mit sprachsensibler Ausrichtung

Die Rothensteinschule nutzt Lehrwerke, die differenzierte Hilfen, Visualisierung und Wortschatzarbeit unterstützen. In einigen Fächern befinden sich neue Lehrwerksausgaben oder Umstellungen in Vorbereitung, um sprachensible Elemente weiter zu stärken. Digitale Lehrwerksversionen stehen für zentrale Fächer zur Verfügung und enthalten u. a. Texte in vereinfachter Sprache sowie interaktive Lese- und Sprachübungen.

4.7 Sprachensible Schulkultur

Die Rothensteinschule versteht sprachliche und kulturelle Vielfalt als Stärke und Gestaltungsprinzip ihres Schullebens. Eine sprachensible Schulkultur zeigt sich in einem respektvollen, wertschätzenden Umgang mit Sprache und Kommunikation in allen schulischen Bereichen.

Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)

Der Herkunftssprachliche Unterricht ist ein fester Bestandteil der schulischen Arbeit und der Integrationspolitik des Landes NRW. Er fördert Mehrsprachigkeit, Identitätsentwicklung und interkulturelle Kompetenz.

An der Rothensteinschule wird HSU in den Sprachen **Türkisch und Ukrainisch** angeboten. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Kenntnisse in der Herkunftssprache, stärken ihr Sprachbewusstsein und lernen, sprachliche Strukturen zwischen den Sprachen zu vergleichen. Damit leistet der HSU einen wichtigen Beitrag zur schulischen und persönlichen Entwicklung.

Mehrsprachigkeit und Schulkultur

Mehrsprachigkeit wird im Alltag sichtbar gelebt: Mehrere **Dolmetscherinnen und Dolmetscher** im Kollegium unterstützen die Kommunikation mit Eltern und Lernenden. Schulische Informationen und Elternbriefe sind in einer **klaren, adressatengerechten Sprache** verfasst. In **Projektwochen**, die regelmäßig unter dem Motto „*Gemeinsam sind wir stark*“ stehen, wird die Vielfalt der Schulgemeinschaft sichtbar. Bei **Schulfesten** spiegeln kulinarische Angebote – etwa **orientalische, polnische oder türkische Küche** – die kulturelle Offenheit der Schule wider.

Kommunikationskultur und Verantwortung

Eine wertschätzende Kommunikationskultur bildet die Grundlage des Miteinanders. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern pflegen einen **respektvollen Umgang mit sprachlichen Unterschieden**.

In allen Klassen findet wöchentlich ein **Klassenrat** statt. Hier übernehmen Schülerinnen und Schüler Verantwortung für Sprache und Kommunikation, indem sie Themen selbst strukturieren, diskutieren und ein **Protokoll** führen.

Durch diese vielfältigen Maßnahmen wird Sprache als verbindendes Element verstanden – sie schafft **Teilhabe, Identität und Gemeinschaft** in einer Schule, in der sprachliche Vielfalt aktiv gelebt und gefördert wird.

5. Einbeziehung der Erziehungsberechtigten

Die Rothensteinschule legt großen Wert auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, da erfolgreiche Sprachbildung nur im Zusammenspiel von Schule und Elternhaus gelingen kann. Eltern werden **frühzeitig in den Sprachbildungsprozess** eingebunden und erhalten regelmäßig Einblicke in den Lernstand sowie in schulische Fördermaßnahmen.

Die Ergebnisse der **Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA)** werden gemeinsam mit den Eltern besprochen. Dabei werden die individuellen Ergebnisse erläutert, Fördermaßnahmen vorgestellt und – sofern erforderlich – Nachteilsausgleiche erklärt. Durch diese Transparenz wird das Vertrauen in schulische Diagnostik und Förderung gestärkt.

Alle **Elternbriefe und Mitteilungen** werden in einer **klaren, adressatengerechten Sprache** verfasst. Dafür gibt es an der Rothensteinschule eine **einheitliche Formatvorlage für Elternbriefe**, die sprachliche Verständlichkeit und einheitliche Struktur sichert. Zur besseren Kommunikation mit Familien, die eine andere Herkunftssprache sprechen, steht im **Schulchat (SDUI)** eine **integrierte Übersetzungsfunktion** zur Verfügung.

Mehrere **Dolmetscherinnen und Dolmetscher aus dem Kollegium** unterstützen zusätzlich bei Elterngesprächen oder schulischen Veranstaltungen. Damit wird gewährleistet, dass alle Eltern aktiv am Schulleben teilnehmen und wichtige Informationen in einer für sie verständlichen Form erhalten.

Die Schule ermutigt Eltern, die **Mehrsprachigkeit ihrer Kinder als Ressource** zu fördern und sie aktiv in den Lernprozess einzubringen. Das regelmäßig stattfindende **Elterncafé** bietet darüber hinaus Raum

für Begegnung, Austausch und Information zu schulischen Themen in einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre.

6. Kooperationspartner

Die Rothensteinschule arbeitet mit verschiedenen regionalen und überregionalen Partnerinnen und Partnern zusammen, um Sprachbildung nachhaltig zu fördern und weiterzuentwickeln. Diese Kooperationen ermöglichen den fachlichen Austausch, die gemeinsame Nutzung von Ressourcen sowie eine stetige Qualitätsentwicklung im Bereich der Sprachbildung.

Ein zentraler Bestandteil ist die Zusammenarbeit mit dem **Sprachbildungsnetzwerk Märkischer Kreis**, in dem sich Schulen der **Sekundarstufe I** regelmäßig austauschen. Durch gemeinsame Netzwerktreffen werden aktuelle Entwicklungen, Materialien und Fortbildungsinhalte geteilt und für die eigene schulische Praxis nutzbar gemacht.

Darüber hinaus besteht eine enge Verbindung zum **Büro Sprache**, das als fachliche Begleitung beratend unterstützt und bei der Umsetzung sprachsensibler Unterrichtskonzepte Impulse liefert.

Im Bereich der Leseförderung kooperiert die Schule mit der **Stiftung Lesen**, insbesondere im Rahmen des **Welttags des Buches**. Hier erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Lesemotivation durch Aktionen und Materialien zu stärken. Auch der **Märkische Kreis** ist in die Kooperation eingebunden, etwa beim jährlich stattfindenden **Vorlesewettbewerb**, bei dem die Rothensteinschule regelmäßig vertreten ist.

Ein weiterer fester Partner ist die **Buchhandlung Schmitz**, die die Schule sowohl beim **Welttag des Buches** als auch bei der **Ausstattung der Schülerbücherei** unterstützt. Durch diese Zusammenarbeit wird gewährleistet, dass den Schülerinnen und Schülern stets aktuelle und altersgerechte Literatur zur Verfügung steht.

Diese vielfältigen Kooperationen tragen maßgeblich zur **Nachhaltigkeit, zum Erfahrungsaustausch und zur Qualitätssicherung** der Sprachbildungsarbeit an der Rothensteinschule bei.

7. Überprüfung der Wirksamkeit / Evaluation

Die Rothensteinschule versteht Sprachbildung als einen fortlaufenden Entwicklungsprozess, der regelmäßig überprüft und an die aktuellen schulischen und fachlichen Anforderungen angepasst wird. Grundlage dieser Evaluation sind sowohl die fachspezifischen Zielsetzungen der einzelnen Fachschaften als auch die gemeinsamen schulischen Schwerpunkte.

Im aktuellen Schuljahr arbeitet **jede Fachschaft gezielt an ihren eigenen sprachsensiblen Entwicklungszielen**. Während in einigen Fächern (z. B. Französisch, Chemie, Mathematik, Religion und Arbeitslehre) die **Verankerung sprachsensibler Aspekte im schulinternen Lehrplan** im Mittelpunkt steht, konzentrieren sich andere Fächer wie Kunst, Biologie und Praktische Philosophie auf die **Erstellung und**

Anpassung von Materialien wie Glossaren, Fachwortlisten oder neuen Lehrwerken. Auf diese Weise werden Fachsprache, Begriffsverständnis und Ausdrucksfähigkeit gezielt gestärkt und nachhaltig gefördert.

Zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Weiterentwicklung ist festgelegt, dass der **sprachsensible Fachunterricht ein fester Bestandteil jeder Fachkonferenz** ist. Hier werden Fortschritte, Materialien, Herausforderungen und neue Impulse gemeinsam reflektiert und dokumentiert.

Die **Evaluation der sprachsensiblen Maßnahmen** wird **zu Beginn des kommenden Schuljahres** durch die **Sprachbildungsbeauftragte (SpraBiBe)** angeleitet und durchgeführt. Grundlage bildet ein überarbeiteter **Fragebogen**, der alle Fachschaften einbezieht. Die Ergebnisse werden anschließend ausgewertet, schulweit reflektiert und in die Weiterentwicklung des Sprachbildungskonzepts sowie der schulinternen Lehrpläne eingebracht.

Auch die geplante **Makro-Fortbildung**, die regelmäßig im Rahmen von **Dienstbesprechungen** stattfinden soll, wird durch die **SpraBiBe organisiert und moderiert**. Dieses schulinterne Fortbildungsformat dient dem kollegialen Austausch über Methoden, Unterrichtsbeispiele, Materialien und Herausforderungen im sprachsensiblen Unterricht. So wird eine gemeinsame Professionalisierung gefördert und die Qualität der Sprachbildungsarbeit kontinuierlich gesichert.

Auf diese Weise wird Sprachbildung an der Rothensteinschule als **gemeinsame, dynamische Aufgabe** verstanden, die sowohl in den einzelnen Fächern als auch schulweit regelmäßig reflektiert, weitergeführt und professionalisiert wird.

8. Arbeit mit dem Qualitätszirkel – Einführung der 6-Schritt-Lesemethode

8.1 Methodenerläuterung nach Leisen

Die Rothensteinschule führt die **6-Schritt-Lesemethode nach Josef Leisen** als verbindliche schulweite Lesemethode ein. Sie bildet zukünftig die Grundlage für das verstehensorientierte Lesen in allen Fächern – in angepasster Form auch in nicht-sprachlichen Fächern. Ausgenommen ist lediglich der DaZ-Unterricht, der eigene methodische Vorgehensweisen benötigt.

Die Sechs-Schritt-Lesemethode unterstützt Schülerinnen und Schüler systematisch dabei, unterschiedlich komplexe Texte fachlich zu verstehen, sprachlich zu verarbeiten und das Gelernte zu nutzen. Sie verbindet kognitive, sprachliche und fachliche Anforderungen miteinander und ist daher eine zentrale Methodik zur Förderung der Bildungssprache.

Die Methode gliedert den Leseprozess in klar strukturierte Teilschritte, die an der Rothensteinschule in allen Klassenstufen etabliert werden:

1. Vorwissen aktivieren

Die Lernenden werden in das Thema eingeführt, aktivieren ihr Vorwissen und erhalten eine sprachliche Vorentlastung. Unklare Begriffe werden geklärt, soweit sie nicht selbst aus dem Kontext erschlossen werden können

2. **Orientierend lesen (Skimming)**
Der Text wird ohne Markieren überflogen, um einen ersten Gesamteindruck zu gewinnen. Dieser Schritt dient der Orientierung und aktiviert erste Hypothesen zum Textinhalt
3. **Selektiv lesen (Scanning)**
Die Schülerinnen und Schüler suchen gezielt Informationen wie Fachbegriffe, Daten, zentrale Aussagen oder Textstellen heraus. Oft werden diese markiert oder tabellarisch notiert
4. **Intensiv lesen**
Der Text wird Satz für Satz und Abschnitt für Abschnitt fachlich und sprachlich erschlossen. Die Lernenden erstellen Leseprodukte wie Zeitstrahlen, Tabellen, Visualisierungen oder Zusammenfassungen
5. **Extensiv lesen**
Zur Sicherung des Verständnisses werden Vergleichstexte oder ergänzende Materialien herangezogen. Die Schülerinnen und Schüler überprüfen, vertiefen und erweitern ihr Wissen durch weitere Aufgabenstellungen
6. **Text nutzen**
Der Text wird reflektiert und weitergedacht. Wissen wird auf neue Kontexte übertragen (Transfer), z. B. durch Vorträge, Erklärvideos, Perspektivübernahmen oder Schreibaufgaben

8.2 Arbeit mit dem Qualitätszirkel



Abbildung 3: Qualitätszirkel des Büro Sprachbildung (Bezirksregierung Arnsberg)

8.2.1 Ausgangslage / Anlass

Die Rothensteinschule verfolgt das Ziel, die Sprachbildung als durchgängiges Prinzip schulischen Lernens in allen Fächern zu verankern.

Die schulinterne Evaluation sowie die Auswertung der Fragebögen zur Sprachsensibilität haben gezeigt, dass im Kollegium bereits vielfältige Lesestrategien angewendet werden, jedoch keine einheitliche, fächerübergreifende und verbindliche Struktur zur Unterstützung des Leseverstehens besteht.

Lesen ist jedoch Grundlage sämtlicher fachlicher Lernprozesse. Vor diesem Hintergrund soll die 6-Schritt-Lesemethode nach Leisen als verbindliche Lesemethode für alle Fächer (außer DaZ) eingeführt werden. Die Methode wird je nach Fach und Textsorte flexibel angepasst und unterstützt damit die Entwicklung der fachsprachlichen, bildungssprachlichen und allgemeinen Lesekompetenz aller Schülerinnen und Schüler.

Als fachlicher Methodeninput dient die Leisen-Gesamtlektüre sowie ergänzende Fortbildungen der Sprachbildungsbeauftragten.

8.2.2 Ziel (SMART formuliert)

Bis zum Ende des Schuljahres 2025/2026 setzen alle Fachschaften der Rothensteinschule die 6-Schritt-Lesemethode nach Leisen verbindlich in ihren Unterrichtsvorhaben ein. Die Methode wird Bestandteil der schulinternen Lehrpläne (außer im DaZ-Unterricht).

- **S – Spezifisch:**
Die Methode wird als feste Lesestrategie im Unterricht verankert und in allen Fächern (außer DaZ) angewendet.
- **M – Messbar:**
Mindestens ein Unterrichtsvorhaben pro Fach und Jahrgang weist den dokumentierten Einsatz der Methode auf. Materialien und Plakate werden entwickelt.
- **A – Attraktiv:**
Die Methode unterstützt sowohl das fachliche Lernen als auch die Sprachbildung und ist für Lehrkräfte transparent und leicht umsetzbar. Außerdem bildet sie einen Wiedererkennungswert für die Schülerinnen und Schüler.
- **R – Realistisch:**
Die Schule verfügt über Expertise durch die Sprachbildungsbeauftragte sowie über Fortbildungs- und Materialressourcen.
- **T – Terminiert:**
Einführung bis Juli 2026, erste Evaluation zum Schuljahresbeginn 2026/2027.

8.2.3 Projektteam / Verantwortlichkeiten

- **Sprachbildungsbeauftragte**
 - Projektleitung
 - fachlicher Input
 - Durchführung der Makro-Fortbildungen
 - Evaluation und Überprüfung
- **Didaktische Leitung**
 - Unterstützung in der Unterrichtsentwicklung
 - Sicherstellung der konzeptionellen Anbindung

- **Schulleitung**
 - Rahmenbedingungen, Entscheidungen zur Implementierung
 - Ressourcenbereitstellung
- **Steuergruppe**
 - organisatorische Unterstützung
 - Anschluss an schulische Entwicklungsprozesse
- **Fachkonferenzleitungen**
 - Integration der Methode in die schulinternen Lehrpläne
 - Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Fachschaften

8.2.4 Maßnahmenplanung

- **Fachlicher Methodeninput**
 - Einführung der 6-Schritt-Lesemethode durch die Sprachbildungsbeauftragte
 - Analyse der sechs Schritte anhand exemplarischer Fachtexte
 - Nutzung der Leisen-Lektüre als verbindliche Fortbildungsgrundlage
- **Makro-Fortbildungen (2-3 pro Schuljahr)**
 - Durchführung innerhalb regulärer Dienstbesprechungen/Fachkonferenzen
 - Präsentation von Praxisbeispielen aus unterschiedlichen Fächern
 - Hospitationsimpulse, kleine Video-Einblicke, Austausch im Kollegium
 - Materialgrundlage „Leisen“
- **Materialentwicklung**
 - Erstellung einheitlicher schulinterner Hilfekarten („Die sechs Schritte im Überblick“)
 - Sammlung fachbezogener Textbeispiele
 - Entwicklung angepasster Fachversionen (z. B. Diagrammlesen, Experimentauswertung, Text-Bild-Informationen)
 - Aufbau einer Materialsammlung in SDUI/analog
 - Plakate für Klassenräume/Materialien für Schülerinnen und Schüler
- **Curriculare Verankerung**
 - Integration der Methode in alle schulinternen Lehrpläne (außer DaZ)
 - Festlegung verbindlicher Einsatzpunkte pro Jahrgang
 - Dokumentation in Fachkonferenzen
- **Unterstützungsstrukturen**
 - Bereitstellung eines digitalen Leitfadens durch SpraBiBe
 - regelmäßiger Austausch in Fachkonferenzen

8.2.5 Ressourcen

- **Zeitliche Ressourcen:**
Nutzung von Dienstbesprechungen (Makro-Fortbildungen), Fachkonferenzzeiten, Austausch in Jahrgangsteams
- **Personelle Ressourcen:**
Sprachbildungsbeauftragte (1 Entlastungsstunde), Steuergruppe, didaktische Leitung, Schulleitung

- **Materialressourcen:**
Literatur Leisen, digitale Plattformen (SDUI, TaskCard), schulinterne Materialsammlung, Material von bereits besuchten Fortbildungen
- **Räumliche Ressourcen:**
Konferenzraum, Klassenräume, digitale Endgeräte

8.2.6 Umsetzung / Zeitplan

- **1. Halbjahr 2025/2026:**
Einführung der Methode, erste Makro-Fortbildung, Erstellung erster Materialien
- **Februar 2026:**
Fertigstellung erster fachspezifischer Materialpakete
- **Mai 2026:**
Vollständige Einarbeitung in alle schulinternen Lehrpläne
- **Juni/Juli 2026:**
Abschluss der Implementationsphase
- **Oktober/November 2026:**
Erste Evaluation im Kollegium mittels Fragebogen (durchgeführt durch die Sprachbildungsbeauftragte)
- **Ab 2026/2027:**
Verstetigung im Unterricht, jährliche Überprüfung und Anpassung

8.2.7 Erfolgskriterien und Evaluation

Die Einführung gilt als erfolgreich, wenn:

- alle Fachschaften die Methode in ihre Lehrpläne aufgenommen haben
- die Methode in mindestens einem Unterrichtsvorhaben pro Fach/Jahrgang dokumentiert ist
- die Lehrkräfte in der Befragung einen Nutzen der Methode bestätigen
- die Schülerinnen und Schüler Fortschritte im Leseverstehen zeigen (z. B. MRA, Fachtexte, Beobachtungsrückmeldungen)

Die Evaluation der Umsetzung erfolgt durch die Sprachbildungsbeauftragte (Fragebögen, Rückmeldungen, Unterrichtsbeispiele).

8.2.8 Verstetigung / Dokumentation

- Die Methode wird verbindlich in allen schulinternen Lehrplänen verankert.
- Makro-Fortbildungen werden jährlich fortgesetzt.
- Materialien und Fortbildungsinhalte werden dauerhaft in SDUI/Taskcard bereitgestellt.
- Fachkonferenzen führen den Punkt „Sprachbildung“ als ständigen Tagesordnungspunkt.
- Die Methode wird als „Standardverfahren des Lesens“ im Unterrichtsalltag genutzt.

9. Schulische Arbeitsplanung – Etablierung von Makro-Fortbildungen



Abbildung 4: Projektchecker zur Planung von schulinternen Projekten (Bezirksregierung Arnsberg)

9.1 Ausgangslage / Begründung

Die Rothensteinschule versteht Sprachbildung als durchgängiges Prinzip schulischer Qualitätsentwicklung. In den letzten Jahren wurden durch die Sprachbildungsbeauftragte (SpraBiBe) bereits zahlreiche schulinterne Maßnahmen initiiert.

Die Rückmeldungen aus den Fachkonferenzen und der Konzeptarbeit zeigen jedoch, dass ein **regelmäßiges, kollegiumsübergreifendes Format** zur nachhaltigen Vertiefung sprachsensibler Unterrichtspraxis fehlt.

Zur systematischen Weiterentwicklung der Sprachbildung soll daher das Projekt „**Einführung regelmäßiger Makro-Fortbildungen**“ umgesetzt werden. Ziel ist es, Sprachbildung dauerhaft im Kollegium zu verankern, kollegialen Austausch zu fördern und eine einheitliche sprachensible Unterrichtskultur zu etablieren.

9.2 Zielsetzung

Übergeordnetes Ziel:

Etablierung eines regelmäßigen schulweiten Fortbildungsformats (Makro-Fortbildungen), das die Professionalisierung des Kollegiums im Bereich sprachsensibler Unterricht kontinuierlich stärkt.

Teilziele:

- Durchführung von **2-3 Makro-Fortbildungen pro Schuljahr**, eingebettet in Dienstbesprechungen/Fachkonferenzen.
- Vermittlung und Erprobung praxisnaher Methoden, Materialien und Diagnostikansätze.
- Förderung der kollegialen Vernetzung und des Erfahrungsaustauschs.
- Umsetzung von Themenwünschen und Bedarfen aus dem Kollegium.

- Übertragung relevanter Inhalte in die **schulinternen Lehrpläne**, sofern fachlich passend.
- Nachhaltige Verankerung sprachsensibler Unterrichtspraxis in allen Fächern.

9.3 Projektteam

- Sprachbildungsbeauftragte (Projektleitung)
- Didaktische Leitung
- Schulleitung
- Steuergruppe

Das Projektteam ist verantwortlich für Planung, Durchführung, Evaluation und Weiterentwicklung der Makro-Fortbildungen.

9.4 Zeitrahmen

Start: 1. Halbjahr des Schuljahres 2025/2026

Laufzeit: zunächst ein Schuljahr (Pilotphase), anschließend Verstetigung als fester Bestandteil des Schulprogramms.

9.5 Ressourcen

- **Personell:** Sprachbildungsbeauftragte mit einer regulären Entlastungsstunde.
- **Zeitlich:** Zeitfenster innerhalb der Dienstbesprechungen/Fachkonferenzen (2-3 Termine pro Schuljahr).
- **Räumlich:** Durchführung in der Schule (Lehrerbibliothek).
- **Materiell:** Nutzung bestehender schulischer Ressourcen (digitale Präsentationsmittel, Materialien aus Netzwerk und Fortbildungen).

9.6 Umsetzungsschritte

Phase	Maßnahmen	Verantwortlich	Zeitraum
1. Planung	Themenauswahl anhand der Bedarfe aus Fachkonferenzen und Rückmeldungen des Kollegiums; Jahresplanung der Makro-Fortbildungen.	SpraBiBe, Didaktische Leitung	2. Halbjahr 2024/2025
2. Durchführung	Durchführung von 2-3 Makro-Fortbildungen im Schuljahr, jeweils in Dienstbesprechungen integriert. Alternativ werden fachbezogene Mikrofortbildungen in die Fachkonferenzen verlagert.	SpraBiBe, Schulleitung	Schuljahr 2025/2026
3. Evaluation	Kurze digitale Feedbackbefragung nach jeder Fortbildung; Auswertung der Rückmeldungen.	SpraBiBe	fortlaufend
4. Transfer	Umsetzung der Themen in Fachkonferenzen und ggf. Integration in schulinterne Lehrpläne.	Fachkonferenzen, SpraBiBe	laufend
5. Weiterentwicklung	Anpassung der Themenplanung auf Basis der Evaluationsergebnisse; ggf. Öffnung für schulübergreifende Zusammenarbeit.	Projektteam	ab 2026

9.7 Evaluation / Erfolgsindikatoren

Die Evaluation erfolgt **durch die Sprachbildungsbeauftragte** auf zwei Ebenen:

1. Prozessbezogene Evaluation:

- Durchführung und Dokumentation von 2-3 Makro-Fortbildungen pro Jahr.
- Beteiligung und Zufriedenheit der Lehrkräfte (Rückmeldung über Online-Umfragen).

2. Ergebnisbezogene Evaluation:

- Umsetzung von Fortbildungsinhalten im Unterricht (z. B. Scaffolding, Wortschatzarbeit).
- Übernahme geeigneter Maßnahmen in schulinterne Lehrpläne.
- Sichtbare Erweiterung sprachsensibler Methoden in den Fachkonferenzen.

Ergebnisse werden am Schuljahresende im Projektteam reflektiert und im Schulprogramm dokumentiert.

9.8 Nachhaltigkeit und Verstetigung

Nach der Pilotphase wird die Maßnahme in den **Regelbetrieb** übernommen. Die **SpraBiBe** verantwortet die Jahresplanung, koordiniert Themenvorschläge aus dem Kollegium und moderiert die Fortbildungen.

Die **didaktische Leitung und Schulleitung** sichern die organisatorische Einbindung in die Dienstbesprechungen.

Langfristig sollen besonders gelungene Fortbildungskonzepte im **Sprachbildungsnetzwerk MK** geteilt und weiterentwickelt werden.

9.9 Fazit

Mit der Einführung regelmäßiger Makro-Fortbildungen schafft die Rothensteinschule ein strukturiertes, nachhaltiges Fortbildungsformat, das die Sprachbildung als gemeinsame Aufgabe des Kollegiums stärkt.

Das Projekt verbindet Schulentwicklung, Professionalisierung und Unterrichtsqualität und trägt somit wesentlich zur Verwirklichung der schulischen Leitidee bei: **„Sprache verbindet – Lernen braucht Sprache.“**

10. Literaturverzeichnis

- Bildungssprache und sprachsensibler (Fach-)Unterricht. (o. D.).
<https://referenzrahmen-schulqualitaet.nrw.de/online-unterstuetzungsportal-oup/2lehren-und-lernen/29-bildungssprache-und-sprachsensibler-fach>
- Butzkamm, W. (1989). *Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts. Natürliche Künstlichkeit: Von der Muttersprache zur Fremdsprache*. Francke.
- Diagnose – Lernserver – individuelle Rechtschreibförderung. (o. D.).
<https://www.lernserver.de/deutsch/diagnose/test.html>
- Gogolin, I. (2016). Mehrsprachigkeit und sprachsensibler Unterricht – sprachliche Fähigkeiten und Bildungserfolg. *Grundschule Deutsch*, 49, 8–10.
- Gogolin, I., Lange, I., Hawighorst, B., Bainski, C., Heintze, A., Rutten, S., Saalman, W., FÖRMIG-AG, Dirim, İ., Michel, U., Neumann, U., Reich, H. H., Roth, H.-J., & Schwippert, K. (2011). Durchgängige Sprachbildung: Qualitätsmerkmale für den Unterricht. In *Durchgängige Sprachbildung*. Waxmann.
- Hepp, R., Krüger, A., & Leisen, J. (2003). Methoden-Werkzeuge. *Naturwissenschaften im Unterricht Physik*, 75/76.
- Leisen, J. (2008). Beim Schreiben ist der Umweg der kürzeste Weg: Der Wechsel von Darstellungsformen als Schreibhilfe. *Naturwissenschaften im Unterricht Physik*, 104, 11–13.
- Leisen, J. (2011). *Handbuch Sprachförderung im Fach: Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis* (1. Aufl.). Ernst Klett Sprachen.
- Leisen, J. (2015). Fachlernen und Sprachlernen!: Bringt zusammen, was zusammengehört! *MNU*, 132–137.
<https://www.josefleisen.de/downloads/sprachbildung/09%20Fachlernen%20und%20Sprachlernen%20-%20MNU%202015.pdf>
- Leisen, J. (2017). *Handbuch Fortbildung Sprachförderung im Fach* (1. Aufl.). Ernst Klett Sprachen.
- Leisen, J. (2018). Ein drängendes Thema der Schulentwicklung: Sprachlernen, Sprachbildung und Sprachförderung im sprachsensiblen Fachunterricht. In Teichert, Ratajczak & Ofianka (Hrsg.), *Erfolgreich leiten – Neues Handwerkszeug für die Schulleitung* (S. 63–73). Beltz.
- Leisen, J. (2020). *Handbuch Lesen im Fachunterricht: Sachtexte sprachsensibel bearbeiten. Verstehen des Lesens vermitteln*. Ernst Klett Sprachen.
- Leisen, J. (2023b). Sprachsensibler Unterricht: Was ist das? Was bringt das? Wie geht das? *Gymnasium in Niedersachsen*, 2, 11–16.
<https://www.josefleisen.de/downloads/sprachbildung/02%20Sprachsensibler%20Unterricht%20-%20Was%20ist%20das,%20wie%20geht%20das,%20was%20bringt%20das%202023.pdf>
- Leisen, J. (2024). Sprachsensibler Fachunterricht. In Efing, C., & Kalkavan-Aydin, Z. (Hrsg.), *Berufs- und Fachsprache Deutsch in Wissenschaft und Praxis. Ein Handbuch aus DaF- und DaZ-Perspektive* (S. 215–224). De Gruyter.

Sprachsensibler Fachunterricht. (o. D.).

<https://www.qua-lis.nrw.de/demokratie-schule-nrw/historisch-politische-bildung/unterrichtsentwicklung/sprachsensibler>

Unterrichtsentwicklung mit dem Projektchecker. (o. D.).

<https://www.bra.nrw.de/bildung-schule/unterricht/unterrichts-und-schulentwicklung/gute-schule-lernwirksamer-unterricht/unterrichtsentwicklung-mit-dem-projektchecker>